

Fachstelle Sucht Bruchsal



Baden-Württembergischer
Landesverband für Prävention
und Rehabilitation gGmbH

Medikamentenabhängigkeit – die stille Sucht

Jeder 50. Mensch - und damit ca. 2 % der Bevölkerung in Deutschland - ist nach aktuellen Schätzungen medikamentenabhängig. Vermutlich liegt die Zahl der Betroffenen wesentlich höher. Von Schmerzmittelmissbrauch dürften 1,6 Millionen Menschen betroffen sein.

Von Medikamentenmissbrauch spricht man, wenn Medikamente zum Erreichen eines bestimmten körperlichen oder seelischen Befindens eingenommen werden, ohne dass eine ausdrückliche Heilung zu erwarten ist, oder wenn Medikamente in unangemessen hoher Dosierung und länger als notwendig eingenommen werden.

Eine Medikamentenabhängigkeit liegt vor bei einem starken Verlangen, Medikamente einzunehmen, bei verminderter Kontrollfähigkeit über die Einnahmebedingungen oder ein körperliches Entzugssyndrom auftritt, wenn die Dosis reduziert oder die Einnahme eingestellt wird. Bei Medikamentensucht ist die Dosissteigerung kein eindeutiges Merkmal für eine Abhängigkeit. Durch die oft jahrelang gleichbleibende, ärztliche verordnete Menge der Beruhigungs- und Schlafmittel geschieht die Einnahme „im stillen Kämmerlein“. Darum sprechen Fachleute von der „stillen“ Sucht.

Am stärksten sind ältere Menschen, hierbei vor allem Frauen, von Medikamentenabhängigkeit betroffen, die über einen langen Zeitraum Psychopharmaka verschrieben bekommen. Auch tritt sie häufig bei Menschen auf, die in medizinischen Berufen tätig sind.

Ein Absetzen der Medikamente fällt den von Medikamenten abhängigen Menschen sehr schwer. Die auftretenden Entzugserscheinungen deuten sie oft als Wiederkehren der Ausgangsbeschwerden.

In unserer bwlv-Fachstelle Sucht in Bruchsal beraten und behandeln wir Menschen, die Probleme mit Medikamentengebrauch haben oder bereits abhängig sind, ebenso die Angehörigen.

Sie erhalten Information und Beratung, um die Problematik anzugehen, und bei Bedarf eine Vermittlung in medizinische Rehabilitation.